



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Denkwürdige Beiträge für Geschichte und Rechtsalterthümer**

**Wigand, Paul**

**Leipzig, 1858**

III. Gericht und Recht. Civil- und Criminalgerichtsbarkeit.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30944**

festliken an dussen breff gehangen. Datum anno dom. M. CCCC quinquagesimo octavo, in profesto sancte Praxede virginis.

× III. Gericht und Recht. Civil- und Criminal-Gerichtbarkeit.

16. Statut, daß für verübten Schaden und Schulden die Angehörigen oder Mitbürger des Thäters nicht sollen mit Arrest bestrickt werden. 1292.

Nos Iudices et Consules, veteres et novi, ac prudentiores Civitatis Huxariensis, constare volumus presentibus et futuris, quod nos maturo consilio et unanimi consensu apud nos insolitas seu indebitas occupationes abdidimus: Nolentes, ut aliquis ex aliena causa vel occasione alterius apud nos de cetero occupetur, nisi is qui metipse reus arguitur, vel debitor extiterit alicujus. Preterea si quis dominus nobilis, miles aut famulus, homo militaris, nobis aut cuiquam nostrorum civium dampna intulerit vel offenderit, ex hoc facto suos homines nolumus aliquanto arrestari. Sed ad proseguendum jus suum contra tales, dominum, militem, famulum seu militem, hoc est in personas eorum sive in familiam, nostris civibus passis injuriam, in jure suo volumus non deesse. — Item nullum burgensem alicujus alieni oppidi vel civem alicujus aliene ville, occasione alius sui conburgensis aut concivis occupari apud nos nolumus ad instanciam nostrorum burgensium, nisi talis burgensis noster auctor occupationis, probare possit evidenter, quod in villa ipsius rei sibi fuerit justitia denegata. — Ut autem hee nostre constitutiones rate a nobis et nostris successoribus teneantur, eas conscribi et sigillo nostre civitatis fecimus roborari. Datum anno Dom. M CC nonagesimo secundo, feria secunda post dominicam Reminiscere.

× 7 17. Statut gegen die Avocationen geistlicher und weltlicher Behörden, von 1396.

Feria quinta post festum palmarum, sub anno Dom. M CCC LXXXX sexto, do ward de olde Rad unde nye, unde de meynheyd tho Huxere eyn: wolde eyn Offic. eyn Archid. eder eyn ander, de were we de were,



eynen van den unsen ansprecken unde moghen, des wi mechtich wesen wolden tho rechte, und des nicht nomen en wolde, deme wille wi unde scholen vullenkomeliken behulpen zin, mit live unde myt gude.

- × 18. Weisthum darüber, daß Ciner nur in dem Gericht, wo er eine Missethat begangen hat, verfolgt und friedlos gemacht werden kann. (14. Jahrh.)

Dit horet an den Landvrede, und is eyn sate in deme Landvrede. — Dar ward ghevraghet, wer eyn goygreve des anderen Landvredeloy's leygghen mochte? Dar is aldus up gheantwordet: Dat men neynen man ute zinem gericht eschen schal vor eyne missedad, dan dar he inne wonet, he en hebbe de dat in eynem anderen richte ghedan, eder de richter, dar he inne wonet, en hebbe rechtes willichen ghewegerd, so mochte he dat soken in deme neysten. — Ouk en sal men umme eyne dat nemet vredeloy's leygghen, he en si der dat handedich. — We ouk umme missedat vredeloy's gheleghet werd, sin gud en hevet he nicht verloren, unde den men vredeloy's maken will, den sal men esschen by synem dopenamen unde by sinem tonamen.

- × 19. Statut, daß keine Urkunden über Erbgut, Gülten und Renten Kraft haben sollen, wenn sie nicht der Rath besiegelt hat. 1415.\*)

Wy Borgermestere, Rad nyge unde olt der Stad to Hoxere zint eyndrechlich geworden mit unsen leven borgeren, der Wisheit der ghilden, unde unse gantzen gemeynheit, ume nut unser Stad, dat nu vortmer na dusser tyt nummer mer neymant in unser Stad, geistlik edder wertlik schal bezegelen breve uppe ervegude, uppe gulde, tins edder rente uppe gude edder in gude, de de zyn in unser Stades plicht, zunder de Rad to Hoxere in der tyt zittende. Worde ok na desser tyt jenige breve up getogen, de de spreke uppe ervegude, gulde, tins edder rente in gude, de de zyn in unser stades plicht, de anderswe bezegelt hedde, zunder de Rad to Hoxere, unde na desser

\*) S. Archiv für Gesch. Westphalens I. 3. S. 44.



tyt gegeven weren, der en scholde me nicht holden, unde de en solden neyne macht hebben. Unde des schole wy unde wilt semptlike eyndrechtlike unde lefflike by einander bliven unde dat vordegedingen, dat dat alzus werde geholden zunder argelist. Datum anno Dom. M. CCC. quinto decimo, ipso die beati Joh. baptiste, nostro sub sigillo.

× 20. Der Rath beschließt, daß ein Bürger nur von einem Mitbürger gerichtlich kann vertreten werden. 1423.

Anno Dom. M CCCC XXIII feria sexta post Jacobi, do ward de Rad van Hoxere nye und old des eyns, dat na deme daghe neyn pape, hoveman, legge edder butenman vor on van eyns anderen wegen degedingen en sal wenne or borger, unde myt on beseten.

× 21. Herzog Otto von Braunschweig verkauft der Stadt Hörter das Halsgericht. 1376.

Wy Her Otto, van genaden godes Herthoge to Brunswik, bekennen openbar in dussem breve, dat wy mit willen unde vulbort alle unser rechten erven unde sunderliken mit willen unde vulborth herthogen Vrederikes uses vedderen, hertogen Magnus sone unde syner erven, rechtes kopes vorkoft hebben vor hundert mark sylvers huxer wichte und witte, de uns al unde wol betalt sint, use gerichte binnen Huxar, dat dat halsgerichte geheten is, mit al sime rechte, den wisen mannen, den borgermesteren unde deme rate der sulven stad to Huxar, unde der gantzen menheid al dar sulves, roweliken to besittende. Unde wy unde alle unse rechten erven willen unde scolense des gerichtes mit al sime rechte vullekomeliken semetliken geweren, wor, wanne unde wo dicke en des not is unde se des bedorvet. — Ok so moge wy dit silve gerichte na dussen tokomenden vif jaren na gift dusses breves unde nicht er van en omme dit vorscr. geld to allen tiden weder kopen. Eft wy en danne dat eyn half jar vore vorkundighen, na der vorkundinge denne utgande deme neisten halven jare, so scole wy unde willen en ere vorscreven hundert mark sylvers vruntliken weder geven, bynnen der stad to Huxar vor der wesleane wedersprake. Unde were, dat wy thegen de van Huxar unwillen ge-



had hedden wente her to, de scal vruntliken wesen hen ghelegen unde los sin. — Unde Vrederik, van genaden godes Herthoge to Brunswik, geheten Magnus sone, bekennen, dat al dusse dink sint geschen mit usem guden willen und vulbord unde user rechten erven, unde willen dat stede unde vast halden. Dusses to orkunde so hebbe wy unse yngezegel semetliken an dussen bref gehangen. Datum anno Dom. M. CCC septuagesimo sexto, in vigilia Bartholomei apostoli.

## 22. Statuten vom Jahr 1403.

Wy Borgermester, Rhatt nigge und oldt der Stadt tho Höxer sind eindrechtig geworden mit unsen leven Börgern und der wisheit der gilden und unser ganzen gemeinheit, umme mit unser Stadt düsse nageschrevene artikel ewigliken von tyden tho tyden vestliken stede tho holdende sunder argelist.

### Doitschlag.

Thom ersten, einen bref, den unse vorfadere gegeben und besegelt hebben over doitschlag, also de bref inne helt, den wille wy holden unverbroken, sunder argelist.

### Wegelage.

Fortmehr weret dat jennich unser börger, ein oder mehr, einen oder andern unser börger wegelage leggende, und dat vor uns beclagt würde, so schölle wy den oder de verboten. Möchte he oder de danne nicht unschuldig werden, so schollen wy de scheden mit fründschaft oder mit rechte. Wenn wy se gescheden hedden, so schollen de jenne, de de wegelage gelegt hedden, uns dat vorbetern ein itlich mit fünf marken schwerer pennige, also in unser Stadt ginge und geve sind.

### Verflucht.

We aver dar verfluchtig umme worde, deme scholde men folgen mit rechte und leggen den fredeloss; ok so en scholde wy den nicht geleiden noch feligen, her en hebbe sich daruth gezogen also recht sy, und hebbe to vorne dem Cleger und uns na fullgedahn.



## Wunden oder lemede.

Fortmer weret, dat jennich unser börger den andern wundende edder lemende in hastem moide und beclaget würde vor dem Rade, de schall einen börger setten, also dat he deme Cleger full dohe, und komme und dancke umme (?). Ende konde he dat nicht gedoin, wo se denne de Rhat schedet, deme scholden se folgen, und de jenne, de dat gedahn hefft, de schall uns dat vorbettern mit twen punden der vorgeschreven penninge; schege idt aver mit vorsatte, so schal he dat vorbettern mit vif marcken der sülven penninge.

Blaw blödig schlege, in den dreck oder Beke werpen.

Fortmehr weret, dat jennig unser borgere den andern schloge blaw edder bloitige, dat ehme an seiner gesundheit nicht en schedede, edder in den dreck edder in de beke worpe,\*) edder schloge edder stotte, ane vleschwunden, in hastem moide, und darumb vor dem Rade beclagt worde, de schal dem Rade geven ein punt der ergenanten penninge, und dem he dat gedan hedde, ein punt der vorg. penninge, und schal den jennen bidden, deme de sulffwaldt geschein is, dat he ime dat vergeve umb gott und unser leven frouen willen; wat he an ohme gethan hebbe, dat hebbe he ohme gedan in hastem mode. Were aver, dat dyt schege mit vorsate, und de jenne, deme dyt tho gebracht worde, der vorsate seck nicht entledigen wolde, odder tho ehme gebracht worde, dat he seck den vorsate nicht entledigen mochte, de schal dem Rade vif marke geven, und dem cleger ein punt der vorg. penninge, und don ehme de sone, also vorgeschreven is.

## Worte, de an lief oder Ehre gahn.

Vortmer, weret dat jennig unser borgere so doirliken dede, de deme anderen word spreke, de ohme gingen an sein liff und an seine Ehre, und darumb beclaget würde vor deme Rade, so scholen wy Borgermeistere und Rad tho der tydt und wilt verboten laten den Jennen de dydt gedan hevet. Bekennet he das odder wert da tho ehme gebracht mit twen bedorven mannen unser borgere, de dat semptliken gehoret hebben, so schole wy und wilt darup wisen vor recht, dat ihr eine deme anderen de hand do. De Jenne de de wort gesprocken hevet, schal den andern bidden, uppe den de wort gesprocken sint, dat he ohme dat vorgeve umb gott und unser leven frowe willen,

\*) Ein Bach ist mitten durch die Stadt geleitet und mit Mauern eingefasst.



he en wette van ohme nicht, dan dat he ein bedorve Man sei. De schal denne ohme dat vergeven, und de Jenne, de de wort gesproken hevet, schal de deme Rade verbetteren mit vif marcken schwarer peninge, als in unser Stadt ginge und geve sind. Were ock, dat de uppe den de wort gesproken worden, seck nicht verwaret en hedde, als ein bederve man, dat oppenbar und wittliken wehre, de Jenne, de dessen wort up ehne gesproken hedde, sein betteringe scholde wesen, dat he ohne bidde umb Gott und unser leven frowen willen, dat he ohme dat vergeve.

Vort mehr, weret dat Jemand unser borgere deme anderen wort spreke, de ehme gingen an sin liff edder an sine Ehr, und der wort verseke, und nicht tho ehme bringen konde als recht were, unde wolde der ticht unschuldig werden, de unschuld schal men van ehme nemen, und en scholde ohme des eides nicht verdregen.

#### We andern wegen schuldigede vor deme Rade.

Vortmer weret das unser borgere jennigh den andern schuldegede vor dem Rade, und der schulde rede gescheiden weren, de scholde deme Clegere dan wiss werden, dat he vorder von Nemendt darumb beschuldiget en werde, und dat verbetteren dem Rade tho der tydt mit twen punden der ehrgeanten penninge, und de den andern schuldegede vor gerichte, und der schulde rede gescheiden weren, dat he von nemande darumb beschuldiget en werde, vorder unde deme richtere sin wedde gheven, drey schillinge lichter penninge.

#### An de von Dorpmunden tho schickende.

Vort mer, weret dat under ichtes welken unser borgere schellinge were umb ervegud, edder andere jennige schellinge hedden, wo de geschapen weren, und de Rad tho der tydt dat schedede mit dem Recht, missdeuckte ohrer einem an dem rechten, wolde de seck beropen an de von Dorpmunden, dat mochte he don, so schole men danne binnen den negsten vertein nachten na deme scheidde schulde und ansprake, also de gefallen weren, senden an de van Dorpmunden, und schall de Rad don under öhrer beider kosten.

Wert de jenne, de seck des rechten beropet an de von Dorpmunden, nedervellig des rechten, so scholl he deme andern seine koste erleggen, und dem Rade twe pundt geven der ergeanten penninge. Und wat de von Dorpmunden dan dorup schrivet vor recht, dar schollen se mede gescheiden sein.



Wert ock de nedervelligh, de seck nicht en beropet on de von Dorpmunden, de schal dem anderen seine kosten erleggen.

We dusse Brocke, alse vorgeschreven, brecket.

Vort mer, welike unser borgere desse brocke als vorgeschreven stett, bizamet edder bezunderen brecke, de schal dem Rade einen borgen setten. De borge schal den brocke geven binnen vertein nachten, en dede he das nicht, so schol he in sein hauss gehn, und nicht dar ut, he en hedde den brocke gheven. Hedde he aver nein eigen huss, de dut verbrecke, und ock nene borgen krigen konte, dat one argelist were, de solte dat mit seinem eide bestellen, dat he in seine herberge ginge, da he plege in tho wonende, und nicht dar uth, he en hedde den brock gegeben, den he gebrocken hedde, als vorgeschreven stet. Wer des geldes nicht vermochte, dat he brocken hedde, de schol vor einen itlicken schilling in des stades hechte sitten einen tag und eine nacht.

Und wat brocke hievon fallen sampt und besonders, dat schol men witlicken an unser Stadt nut beleggen. — Vortmer scholde men jenige unser borger odder ander lude scheiden vor deme rade, und hedden de ohme, vaddern, mage odder schwegere in dem Rade, de scholden seggen, wat se recht duchte, und gan dannen uth dem Rade, und laten de andern dat scheiden mit rechte. Weme an deme rechten missduchte, de mochte des thein an de von Dorpmunden, und dem solde men folgen alse vorgeschreven stet.

Vortmer so en schole wy na diesser tydt nemande friggen, noch niemand vordreven, noch nein geldt uppe gulde edder tho borge nemen in de Radkamern unser stadt neinerley weiss, et en sy mit wisschop unser alden Rades, der gilden und unser gantzen gemeinheit sonder argelist, und et en sy mit ebrem guden willen und wittliker volbordt; und schol und will sunder wedderrede unsen leven borgeren alle jar eine wittlike rekeuschop doen.

Vortmer unsere beckere, knockenhawere, hokere, die scholen wie bi ihren brocken laten, als dat unse vorfaren an uns gebracht habt, oldings und oldings de beckere, hockere gebettert haben mit vif schillingen unser Stad lichten penningen.

Ock welck borger edder borgersche bei geistlichen luden ewige gedachtnuss na dieser tydt macken willen, dat mugen se wal don. Was se ohn eingavet, der scholen se unser Stadt tho buwene



geven, und wat men an geistlikeit kort, dat in unser Stadt pflicht ist, dat schal in unser Stadt pflicht bleiven.

Ock so en scholl nein unser borgere schweren Radt, Vorsten, Heren, edder anderen luden buten unser Stadt wonende, et ene sey mit unser und unser Meinheit wisschop und volbordt.

Ock so en schollen wy Burgermeister und Rhat und unser nachkommelingen bezamet und beizundern mit nemande sunderlinges verbundt oder eindracht macken, et en sy mit wisschop und volbordt unser Meinheit sonder argelist.

Ock so schule wy alle olde breve, de unser vorfaren und wy unsen leven borgern gegeben habt, unverbrocken halden, sunder argelist und laten de by alle ehrer macht, und duse bref und zatinge schol ohn hulplich und ohnschedlich sein.

Were ock dat wy jennige nige Zate setten edder macken wollen, wo de geschapen were, den duse breff nicht innen helde, de scholde itliken na seiner heffte like drechtig sin. Und allendt dat wy dot, dat schole wy und wilt eindrechtliken und leiffliken don na marckthall, und don dat sunder onderscheidt, sonder argelist.

Dussen wilkur und satinge scholen wy Burgermeister und Rhat, nige und oldt, unde gantze gemeinheit der Stadt tho Hoxer, und unse nakomelinge recht holden, so lange went wy edder unse nakomelinge de eindrechtliken afdont, und hebt dat semptliken in guten trowen vor uns und unsere Nakomelinge gelovet stede to holdende sunder argelist, und hebben des to kundschoff unser Stadt Ingesigel eindrechtliken gehangen witliken an dussen breff. Datum anno Dom. milles. quadring. tercio, crastino beati Johannis ante portam latinam.

✕ **23. Dut sint de puncte de in dat halsgerichte horet.\*)**

1) Item wen de voget in gerichte syt, vnde dar broke vallen van myshandelinghe, van dem broke bort dem vagede de dridde pennig.

✕ 2) Item Efte in vnser stadt Kyf entstünde, dar wapene getogen worden, komet de voget dar to to mathe, so mach he de wapene eysschen. Kumpt he auer nicht to mathe, so en is men der nicht

\*) Ohne Jahr; die Handsf. ist aus dem 15. Jahrhundert.



schuldich; It en were denne, dat dar we bloit edde blauw mede geslagen were, so hort se om in rechte.

3) Item Eff we in vnser stadt doit geslagen worde, effte doit velle, edder seck suluest dodede, dat hort in dat halsgerichte, de doden nicht von der stede to bringende, dat en geschee myt willen des Voghedes. x

4) Item Wen vnser borger eyn den andern vorvolgede myt gericht, vnd wolde den panden, vnde de andere des weygern wolde myt gewolt: So mach de sakewolde den voget dar to eysschen vnd geuen dem eynen schillingh. Wert om denne dat hus ouerantwortet, dat mach de voget to sluten van hetendes weggen des sakewolden vnd anders nemant. x

5) Item este welk stolen gudt in vnser Stadt erschene, este gefunden worde, edder eyn deyf myt düffe, dar boret dem voghede de drudde penningh van, vnd dem sakewolden des dat gudt gewest is, twe deyl. x

6) Item wen men eynen deyf edder mysdedder in vnser stadt vorrichten wolde, dar schal de voghet by komen vnd verlouen des vnser stadt to rechte. x

7) Item wen eyn vnser borger vor dem gerichte geeyschet worde, ordelle vor den raidt to bringende vnde des nicht en dede, de broket in dat gerichte LX sc. lichter penninge.

8) Item Este welk vnser borger dem anderen verkofte koygge edder peerde, vnd dem Kopere dat myshagede, vnde wolde dat dem vorkopere wedder don, vnde de vorkoper des nicht en wolde, so dat se seck des to beyden syden entslagen hedden, so mach de voget komen vnde vndermathen seck des vthgeslagen gudes. x

9) Item Este welk vnser borger vorduet gudt wedder to seck nehme sunder vorwort, dar moit he des voghedes willen vmme maken. x

---

**24. Sühne des Abt Dietrich und der Seinen mit einigen Rittern wegen eines gewaltthätigen Ueberfalls. 1408.**

Von Gods gnaden wy Diederick ghekorn Abt des frigen Stichtes to Corbeya, Her Hinrich van Godelem, provest, unde Her Wasmot van Haghen, moneke darsulves; unde wy Johan Otto unde Frederik x



Runsse, brodere, knapen, Gotschalk Logher, Hinrik Slichthar unde Gheverdt Strolin, borghere to Hoxere, bekennet openbar in dussem breve, dat wy mit gudem willen unde wolberadenem mode hebt ghedan, ghelovet und to den Hylichen geschworen myt upgherichteden vingern gestavedes eydes eyne olde orveyde den ghestrengen Rittern unde knapen, Hern Hinricke van Bortfelde, Hern Gotschalke van Cramme, Hern Borcharde van Steynberghe, Hinrike van Kinstede, Hansen van Hardenberghe, Hermanne und Ludolve van Oldershusen, Ludolve van Walmeden, Henninge van Reden, und Gherde van Cramme in desse nagheschrieffen wyse: Dat wy edder neymant van unser weggen uns to ghode en scholt noch en wilt de vorgeschrieffene, unde de myt on up dem velde weren, do se uns Abt Dyderike von Corvey mit den unsern unde den borghern van Hoxere up den frydach neyst sunte Walburghen daghe neyst vorgangen up deme Solinge dengen anspreken, van der schicht weggen bedeghedingen edder bedeghedingen laten uns to ghode ane argelist, dar omme dat se uns vengen, unde uns unser have affwunnen, unde omme de dar dot bleven, unde umme alle dat darvan ghekomen unde upgestan is; unde en wilt noch en scholt dat witen noch wrecken, noch myt worten noch myt wercken nenerleye wyss. Weret aver dat hir en boven jemand dede van unser weggen, dess god nicht en wille, uns edder unser jenighem to gode (dat wy doch truweliken bewaren, wederreden unde weren wilt unde scholt ane argelist), so scholl wy erst welke uns van on edder van orer jenighem myt boden edder myt breven daromme ghemanet worden in unser geghenwordichheit edder woninge, de anspracke affdon, edder komme to stundt in de Stadt to Alvelde, unde dar nicht ut to schedende, wy en hedden erst de ansprake affgedan, de on edder orer jenighem, also vorgeschreven iss, also van jemande gescheyn were. — Weret aver, dat wy to Alvelde nicht velich komen en konden, noch dat inlegher dar holden, unde se uns an der velichheit nicht bewaren en konden, so scholde wy dat inlegher holden in der statt to deme Bodenwerdere in aller wyse, also we to Alvelde scholden ghedan hebben. Konde wy aver dar ock an der velichheit nicht bewaret werden, so scholde wy unde wolden  
 ✕ ane vortoch komen up dat slot to Bodenborch, edder to Olbere, wor se dat levest hebben wolden, neynerleye wyss van dannen to schedende, de ansprake en were ghensliken bigedan. Doch iss hir utghenomen, weret dat se edder orer jenich gheschuldeghet worden omme de vengnisse Berndes Kannen edder der denere van Nort-



heym, edder van Einbeke, alse de to dersulven tydt myt ock nedderleghen, der ansprake unde der schuldinge en dorve wy se nicht benemen. Dessen to openbarer bewisinge unde bekantnisse hebbe wy dussen breff ghevestet myt unsen inghesegel hir anghhengt. Unde wy Her Wedekindt van Osthem, Prior, unde dat gantze Capitel des Stichtes to Corbeya, unde wy de Rath der stadt Hoxere bekennet openbar in dussem sulven breve, dat dusse orveyde unde alle dusse vorgeschrefene stücke gescheyn sindt myt unser wittschop, guden willen unde vulborde, unde hebt dess to bekantnisse unde vullenkomener tuchnisse unsers Capittels des stichtes to Corbeya unde der stadt to Hoxere Ingesegele ock an dussen breff ghehengt. Nach gods bort unsers Hern veyrteyn hundert jar, darna in deme achteden Jare des Sundaghes vor sunte Urbans daghe.

### 25. Sühne wegen eines Todtschlags. 1493.

To wetende, dat up hute frigidach na corporis Christi, so men screift na Chr. gebort verteynhundert dre unde negentich, is dorch den irluftigen, hochgeborenen fursten und Hern, Hern Hinriches to Brunswigk und Luncborgh Hertogen geschickten Reide in syner gnade stede, eyn gutlich handel vorgenommen in gebreken twuschen Jordan und Hanse ...\*) gebroderen eyns, Hinrike und Bernde Wulfes, ok gebroderen, andersdeyls, und oren sampt frunden, swevende, orsakende des doitslages seligen Helmolt Wulfes dorch Jordan upgenant gescheyn. Hest sich in sulkem gutliken handelle begeven, dat van beyden deylen sodanne gebreke upgeroret vulmechtig an de geschickten reyde, nemptlich de erbaren Joste van Rombagh, marschalke, Johanne van Hevenhusen, hovemestere, de werdigen, Herren Corde, den Canzellere, und Hern Hinrike Loseken, Canonike etc. gutlich up eyne gnedichlike bote und betteringe to sategende gestalt sint, de danne also in der gude beredet und in dusser nabescreven wise und formen afgeredet und uthgesproken, ok van den partiggen belevet unde upgenomen. So dat Jordan int erste inwendich veer wiken dat, dusser scrifte eestfolgende de hant to Corveye tor groft bringen zal, und aldar eyne begengknisse bestellen mit dryt-

\*) Der Zuname ist, wie es scheint, absichtlich vertilgt worden.



teyn missen unde dryttein mannen, der eyne ider eyne waslecht van eyne verndel wasses dregen zal, unde to allen missen opperen, unde tor lesten mysse de lechte mede offeren. — Vort zal Jordan tor sulven tydt unde begengknisse veer manne by der bore hebben, myt veer lichten van veer punt wasses gemaket, de dar ok tor stede blyven zullen; unde de tydt der begenknisse zal Jordan dem raide to Hoxer achte dage to vorne vorwitliken, dat seck de wallup reth dar ok inne schicken moge. — Ok schall Jordan noch vor Michahelis erstfolgende eyne Akenwart und eyne hilgenbloideswart bestellen und don lathen, unde wen de gescheyn sint, dess bewisinge nabringen. Vorder zal ok Jordan up sunte Martinsdach, so de jartydt des doitslages is, viff misse myt vif vigilien bestellen to Corveye to scheynde, unde up den sulven Martinsdach dem vaderlosen kinde saligen Helmoldes achteyn Hoxersche mark unvortoget vornogen und gutlich geven.\*) Ok so schal Jordan vor dem sulven sunte Martinsdage eyne steynen cruce up den wech na Corveye to stande bestellen und setten lathen, also men van Hoxer gheyt, allet sunder geverde. — Unde hyrmede schullen de upgerorden partiggen myt sampt al oren frunden to bedenthalven des doitslages und sulker gebreken, wu vorgerort, gutliken, gensliken, grüntliken und fruntliken gescheyden und vordragen syn unde blyven, orer eyne vor dem anderen unbesorget unde ungeferlich gan unde stan, wagen unde wandern, wor eyne ideren des na syner bequemiecheyt gelustet, und to donde is unvortegen und unschedelich gerechticheyden der Herschop van Brunswigh unde Lüneborgh, so de slach in orer gnaden Halsgerichte bynnen Hoxer gescheyn is, des geliken ok unschedelich der privilegien und rechte der van Hoxer, so eyne doitsleger bynnen ore Stadt nummer dar wedder mach inkomen to wagende, to wesende edder to wonende neynewiss, sunder buthen orer Stadt und dar ummelangk here, so de betteringe gescheyn is, umbefart und fredelich syn beste to vorschaffende mach vorhandelen und wagen nach synem befall. Unde welcher partigge dusses uthgesproken gutliken und fruntliken scheydes wedderspraich worde, und

x \*) Wenn diese Entschädigungssumme gering erscheint, so verweise ich doch auf mein „Archiv“ I. 3. S. 47, wo ich den Werth dieser Marken erörtert und zugleich gezeigt habe, daß man im 15. Jahrh. für Eine Mark eine Morge Land in der Feldmark von Hörter kaufen konnte, die jetzt durchschnittlich mit 75 Thaler bezahlt wird. Der Todtschläger mußte daher kein unbedeutendes Vermögen besitzen.



des nicht holden wolde, de en schal seck in dem furstendome van Brunswigh und in dem Stifte to Corveye nicht entholden, noch dar inne behusen efft bewonen, und dar enboven der Heren und der oren eventure ston. Dusses in ewige dachtnisse sint dusse bresse twe gelike lude, eyn uth dem anderen gesneden, uppe dach unde dat. upgescreven.

26. Entscheidung eines Rechtsstreites über einen Winkel zwischen zwei Häusern. 1523.

In den Jaren unses Herren dusent vyffhundert dre unde twyntich, des anderen negesten dages na des nyggen Jares dage, hebben wy Hans Veltmans unde Volquin Grovenden, nu tor tidt sittende borgermester, unde vorth gantze ghemeyne Raidt, olde unde nygge, tho Ho-xer, vormercket unde anghesehen de ghebrecke unde twydracht twyschen Hanse Schonejohanne eyns unde Steven Odeken anderdeyls, unsen borgeren, eyner tweten offte goten halven twyschen oren beden huissen bynnen unser Stadt, up der Westerebecke belegen, erwassen unde erheiffen; darumbe bede parthe vor uns gheeychet unde ghekomen laten, unde de der ghebrecke vordragen: also dat gedachte Schonejohan dere ghoten offte tweten tho synem huisse ghebrucken schal unde mach, de open unde tho doin wan ome lustet, dar dorch dryven und dregen; mer he unde syne nakomen scholen de ock reyue holden unde vorwaren. Ock scal Steven und syne nakomen de doer vor der goten an synem orthstender des huises hangen laten, unde de holven boven der doer dar ock an ghenegelt, in aller mate so dat itzunt is. Der ghelyken schal ock Hans Schonejohan wedderumb gunnen eyn ghefochlyck hol lyden unde hebben under dem glynde in synem hoiffe, dar das regenwater van Stevens schune uth synem hoiffe dorchflete tor straten. Mer Steven schal an dat glynt neyne mysten leggen, ock neyn breyveth of verckenkoven buwen, dare van unflaith to dem hole komen mochte. — Dussen scheidt scholen de partege unde alle ere nakomen so stede vast holden. In orkunde der warheidt, den so up unser Stadtboick heten sryven.

Johannes Matthie

Notarius scripsit.